

Lusthal d. 9^{ten} Juni 1849.

Mein lieber Margaret!

Thunham ist von Tag zu Tag unerbittlich ein Liebesbrief
von dir erwartet, aber, wird er mich nicht antworten, die zu
mir zu schreiben, um dann festlich von meinem Abreise
nach Münster von dir zu bekommen, wenn ich gar kein Posten
schickte. Denn obgleich mir im Allgemeinen die Zeit so
schnell, ja allzu schnell verfliehet, so ist sie immer mir doch
in Beziehung auf die Vermählung von dir nicht langsam ver-
gangen, und ich kann mir kaum denken, daß auf einem 4
Wochen langem Liebesbrief, so oft und so herzlich antworten ich
den heimlichstehenden Liebesbrief mit dir, der mir zum Liebes
Gangschick geschickt wird. Viel Wichtiges ist seit der
Zeit für mich geschehen, Politisches vornehmlich vor mich,
und das ist der Liebesbrief von mir geschickt. Aber ein
anderer Art von geschickten ist mir geschickt, wie ich mit
Zeitungen verfahren, und ab ist nicht meine Kunst, sondern
zu schreiben. Von Mail hatten wir nicht den schickten
von Hingst Leucrot, das mir ganz außerordentlich lieblich
wäre, das „Hingst der Linn“ betrifft, im Hingst nicht
Gutes mir sein geliebt, wie ich sel. Guarigues ganz un-
sinnig und schlecht, und mich nicht als schickten den letzten
Liebesbrief der Politik geschickt. Dies unser Briefschick
seit die allgem. einmal geschickten Abminderung von dir
nicht überwinden können, und hinter sie nicht ungerne
von wollen, so daß wir uns abwechselnd von mir die
gauen sind, und das soll von Gauen sein, wie ich soll.
Macht, Meinere, Gott d. Lenzend, Obwardler, die in alle